

## Zu Heft 1/2012, Bd. 51 des Ornithologischen Anzeigers

**Kommentar** zur Arbeit von Josef Schlögel: **Vorkommen der Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus* im Landkreis Unterallgäu**, Ornithol. Anz. 51: 37-48:

Bei der Erstellung des EBCC Atlas of European Breeding Birds (Hagemeijer & Blair 1997) war ich nicht nur Koordinator des Gesamtprojekts, sondern auch Verantwortlicher für Fragen, die Deutschland betrafen. In dieser zweiten Eigenschaft schrieb mich der Sachbearbeiter für die Zwergschnepfe, Michael Brinch Pedersen (Dänemark), an und fragte nach näheren Angaben zu Durchzug und Überwinterung der Art. Ich schrieb zurück, dass die Zwergschnepfe ein ziemlich selten beobachteter Vogel sei, über dessen Überwinterung bei uns nichts bekannt sei. Darauf Pedersen: Das wäre nicht richtig, denn die Art hätte in Deutschland eines ihrer wichtigsten Überwinterungsgebiete in Europa und sei auch auf dem Durchzug zahlreich. Ich habe darauf alle verfügbare Literatur, insbesondere alle lokalen Avifaunen durchgesehen und fand keine sachdienlichen Angaben. Mein Fazit an Herrn Pedersen: In der deutschsprachigen Literatur fehlen Angaben zum Wintervorkommen und zur Häufigkeit auf dem Durchzug.

Die Arbeit von J. Schlögel und etliche in der Zwischenzeit veröffentlichte Untersuchungen (vgl. Literatur bei Schlögel) zeigen nun, dass Pedersen völlig recht hatte. Die Zwergschnepfe ist bei uns offenbar die am häufigsten übersehene Art. Schlögel beschreibt die Gründe: Die speziellen Lebensräume der Art sind für andere Arten wenig interessant, so dass Ornithologen wenig Anlass haben, sich im Winterhalbjahr an diesen Stellen aufzuhalten. Dazu kommt, dass Zwergschnepfen erst auffliegen, wenn man beinahe auf sie tritt. An allen Stellen in Deutschland, an denen gezielt in geeigneten Biotopen nach der Art gesucht wurde, wurden reichlich Zwergschnepfen gefunden.

Die Arbeit von Schlögel sollte andere Ornithologen veranlassen, im Winterhalbjahr ihre Nachbarschaft nach der Zwergschnepfe abzusuchen. Die Habitate sind bekannt und die Methode ist ausführlich beschrieben. Gesucht werden ausdauernde Ornithologen, die willens sind, die noch überwiegend weiße Verbreitungskarte der Art zu füllen.

Goetz Rheinwald,  
Schönblick 10,  
53562 St. Katharinen

Zum Beitrag von U. Wink: **Ungewöhnliche Baumbrut einer Graugans *Anser anser* im Ammersee-Gebiet**, Ornithol. Anz. 51: 79–81, schreibt Herr Christian Fischer, dass es bei der seiner Beobachtung einer Graugans am 21. April 2001 auf einem Nest in 15 m Höhe auf einer Pappel am Chiemsee keine Hinweise auf eine dort erfolgte Brut gab. Bei späteren Kontrollen bis zum 9. Juni 2001 konnte keine Graugans mehr auf dem Horst angetroffen werden, wie Herr Fischer mitteilt.

Graugansbruten in Greifvogelhorsten sind übrigens bereits Anfang der 1980er-Jahre in Mecklenburg-Vorpommern dokumentiert worden (Hauff, Illmann & Neubauer 1983, Falke 30: 200–201). Den Hinweis darauf verdanken wir P. Hauff, Neu-Wandrum.

Die Redaktion

### Errata

Bei der Abbildungslegende zu Abb. 2 in der Arbeit von Schulz, U. & K. Eisermann: **Morphologische Unterscheidung von Guatemala-Quetzal *Pharomachrus mocinno* und Costa-Rica-Quetzal *P. costaricensis* anhand der Schmuckfedern**, Ornithol. Anz. 51: 70–74, ist im englischen Text leider ein Fehler unterlaufen. Es muss richtig „*standard deviation*“ statt „*standard error*“ heißen. Wir bitten dies zu entschuldigen.

In der Arbeit von Schneider, A.: **Der Schwarzstorch *Ciconia nigra* 2010 in Bayern – eine landesweite Erfassung als Grundlage für Schutzmaßnahmen**, Ornithol. Anz. 51: 26–36, ist in Tab. 1 und im Abschnitt „Verbreitung in den Regionen“ leider ein Zahlenfehler unterlaufen. Der korrekte Text muss lauten (Korrekturen durch **Fett- und Kursivdruck** hervorgehoben):

**Verbreitung in den Regionen.** Das Hauptverbreitungsgebiet des Schwarzstorchs sind nach wie vor die nord- und ostbayerischen Mittelgebirge (Abb. 2). Der Schwerpunkt liegt dabei im Oberpfälzer Wald und Hügelland mit 29 Revieren sowie im Bayerischen Wald (25 Reviere), in der Region Hof und Fichtelgebirge (17 Reviere) und im Frankenwald (15 Reviere; Tab. 1).

Die größte Bestandsdichte wurde im Frankenwald festgestellt, mit ca. 2 Brutpaaren je

**100 km<sup>2</sup>.** Die Abstände zwischen einzelnen Horsten liegen dabei zum Teil bei zwei bis drei Kilometern.

Die Schwarzstorchvorkommen mit den geringsten Siedlungsdichten innerhalb der besiedelten Regionen befinden sich im Gebiet der Iller-Lech-Schotterplatten mit **0,12 Revieren auf**

**100 km<sup>2</sup>** sowie im Mittelfränkischen Becken mit 0,07 Brutpaaren auf **100 km<sup>2</sup>.**

Wir danken unseren aufmerksamen Lesern für die Hinweise und bitten um Verständnis.

*Die Redaktion*

**Tab. 1.** Anzahl und Status der Schwarzstorchreviere 2010 in Bayern und den einzelnen Regionen (fett: traditionelles Verbreitungsgebiet) sowie Angaben zur Siedlungsdichte. – *Amount and status of the black stork territories 2010 in Bavaria and in the several regions (bold: traditional distribution area) and territory density.*

Verbreitungsregion	Größe in km <sup>2</sup>	Reviere 2010	Status 2010*			Siedlungsdichte (Reviere/100 km <sup>2</sup> )
			D	C	B	
Spessart	1.333	3	3	-	-	<b>0,23</b>
<b>Rhön</b>	<b>1.716</b>	6	5	1	-	<b>0,35</b>
Steigerwald und Umland	3.429	6	2	1	3	<b>0,17</b>
<b>Hassberge - Coburger Land</b>	<b>1.091</b>	7	4	-	3	<b>0,64</b>
Frankenwald	777	15	9	6	-	<b>1,93</b>
<b>Obermainisches Hügelland</b>	<b>1.287</b>	4	1	2	1	<b>0,31</b>
<b>Hof - Fichtelgebirge</b>	<b>1.715</b>	17	9	3	5	<b>0,99</b>
<b>Oberpfälzer Wald und Hügelland</b>	<b>4.778</b>	29	13	7	9	<b>0,61</b>
<b>Bayerischer Wald</b>	<b>4.492</b>	25	13	5	7	<b>0,56</b>
Fränkische Alb	3.530	5	3	1	1	<b>0,14</b>
Mittelfränkisches Becken	2.974	2	-	-	2	<b>0,07</b>
Iller-Lech-Schotterplatten	2.558	3	1	-	2	<b>0,12</b>
Allgäu	2.572	5	3	1	1	<b>0,19</b>
Ammer-Loisach-Hügelland	2.925	10	5	3	2	<b>0,34</b>
Hügelland im südöstlichen Oberbayern	5.373	7	2	2	3	<b>0,13</b>
gesamt	<b>40.548</b>	144	73	32	39	<b>0,36</b>

\*D = Brutnachweis, C = Brutverdacht, B = anwesend zur Brutzeit.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [51\\_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zu Heft 1/2012, Bd. 51 des Ornithologischen Anzeigers 222-223](#)